

31. Jahrgang

Nummer 62



Dezember

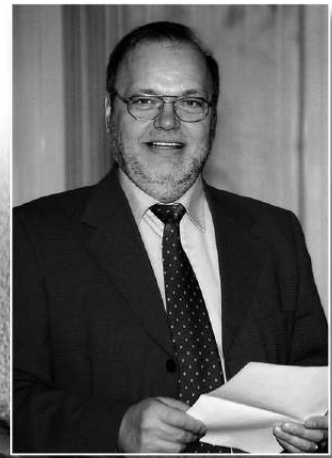
2005

GEMEINDENACHRICHTEN MARBACH an der DONAU

e-mail: gemeinde@marbach-donau.at

<http://www.marbach-donau.at>

Amtliche Nachrichten, der Bürgermeister berichtet:



- Verabschiedung der ausgeschiedenen Gemeinderäte*
- Besuch bei LHSt. Heidemarie Onodi*
- Infoabend zum Thema Vogelgrippe*
- PC's für die Volksschule Marbach*

Sehr geehrte Bürgerinnen, sehr geehrte Bürger, liebe Jugend!

Keine Krankheit hat heuer für so viel Aufregung in den Medien gesorgt wie die Vogelgrippe. Seit Mitte des Jahres 2005 ist sie ständig in den Printmedien und im TV vertreten. Dementsprechend verunsichert werden auch die Menschen. Die Vogelgrippe tritt immer wieder in den asiatischen Ländern und auch vereinzelt in Europa auf. Aus diesem Grund haben wir auch eine INFO Veranstaltung im Festsaal organisiert in der unsere Bürgerinnen und Bürger näheres erfahren konnten und auch ihre Fragen von kompetenter Seite durch OA Dr. Palmeshofer beantwortet wurden.

Aber auch ein Informationsabend für Diabetikervorsorge mit Podiumsdiskussion von der NÖGKK Bezirksstelle Pöchlarn veranstaltet, fand ein großes Interesse beim Publikum. Zuckerkrankheit ist eine große Volkskrankheit an der viele Menschen in den zivilisierten Ländern leiden. Viele Fachleute standen unseren Mitmenschen für Fragen zur Verfügung.

Der erste Gesundheitstag eine Kooperation zwischen Gemeinde und Verein fand heuer in der Volksschule statt mit Gesundheitsstraße wo

man verschiedene Blutwerte und vieles mehr überprüfen lassen konnte. Aber auch Informationen für ein gesünderes Leben standen im Vordergrund.

Ja, warum gibt es solche Veranstaltungen. Gesundheit ist unser wertvollstes Gut. Die volkswirtschaftlichen Kosten für die Gesundheit steigen enorm. Die Spitzenmedizin leistet schon fast Wunder. Um die Kosten etwas in den Griff zu bekommen wird sehr viel in die Vorsorge investiert. Die Menschen aufzuklären wie sie sich bewahren können vor bestimmten Zivilisationskrankheiten, was sie tun können um gesünder und länger leben. Dies ist eine der großen Aufgaben der Zukunft. Wir von der Gemeinde sind auf den Zug rechtzeitig aufgesprungen. Mir liegt sehr viel daran, dass unsere Mitmenschen ein neues Bewusstsein für ihre eigene Gesundheit bekommen und auch weiterentwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, ein gesundes und glückliches Jahr 2006.

Ihr Bürgermeister,

Peter Riedl

ACHTUNG !!! 19. Schikurs in Lackenhof am Ötscher

von Montag, 2. Jänner bis Donnerstag, 5. Jänner 2006

für Anfänger und Fortgeschrittene • Kinder ab 5 Jahre mit Ganztagsbetreuung

Es gibt auch Snowboard-, Erwachsenen- und Carving-Kurse

Alle Kurse werden über die Schischule Mandl in Lackenhof durchgeführt.

Auskunft und Anmeldung bei:

GR. Rudolf Bernreiter, Sportreferent der Marktgemeinde Marbach

unter Tel.Nr. 0676 / 843 18 43 01 oder abends 07413 / 69 68

Anmeldungen bis spätestens 28.12.2005

Christa Riedler legt ihr Gemeinderatsmandat zurück

Nach 15 Jahren im Gemeinderat hat **Christa Riedler** ihr Mandat per 1.10.2005 zur Verfügung gestellt. Im Jahr 1990 ist sie aufgrund vieler Vorzugsstimmen in den Gemeinderat eingezogen. Im Jahr 1995 holte ich sie in den Gemeindevorstand. Als Gemeinderätin und geschäftsführende Gemeinderätin hat sie unser Wirken für unsere schöne Heimat entscheidend mitgeprägt. Immer ausgleichend mit Sachlichkeit und Kompetenz Probleme gelöst und die Menschen für sich gewonnen.

Liebe Christa! Ich danke dir für deine wertvolle Mitarbeit und deine Treue!
PR



Renate Hebenstreit im Gemeinderat

In der Gemeinderatssitzung vom 25. Oktober 2005 wurde **Frau Renate Hebenstreit** als neue Gemeinderätin von Vizebürgermeister Toni Gruber in Vertretung für den erkrankten Bürgermeister, angelobt. Renate Hebenstreit wird sich um die Belange der Kindergärten annehmen, sowie als Mitglied im Kulturausschuss und im Gemeindeverband der Wasserversorgungsanlage Marbach – Kleinpöchlarn eingesetzt.

Liebe Renate, ich wünsche dir für deine neue Aufgabe viel Erfolg!

PR



Verabschiedung der ausgetretenen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

In der Festsitzung am 25. November 2005 im Wachauerhof Renner wurden die nach der letzten Gemeinderatswahl ausgetretenen Damen und Herren für ihre verdienstvolle Tätigkeit verabschiedet.

In meiner Laudatio hielt ich einen Rückblick auf das vergangene Jahrzehnt in dem viel für Marbach und seine Menschen getan wurde. Über Sanierungen mehrerer Gebäude, Neubau eines Kindergartens, umfangreicher Straßenbau, Kanalbau und zuletzt der Beschluss über den Bau

eines Hochwasserschutzes von Krumnussbaum bis Granz. Dies ist aber nur ein kleiner Auszug aus der langen Liste der realisierten Projekte.

Aber auch für die sehr gute Zusammenarbeit mit der ÖVP-Fraktion unter Heinz Renner habe ich meinen Dank ausgesprochen.

Immer weniger Menschen sind bereit, ein öffentliches Mandat anzunehmen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Umso mehr ist den Damen und Herren zu danken, dass sie für viele Jahre

im Dienst der Allgemeinheit zur Verfügung standen und ihr Bestes gegeben haben. Ich danke Euch für die wertvolle Mitarbeit. Sieben Damen und Herren wurden geehrt:

Franz Semmler für 25 Jahre (unser längstdienender Gemeinderat in dieser Gruppe), **Heinz Renner** für 20 Jahre, **Christa Riedler** für 15 Jahre, **Robert Grabner jun.** für 10 Jahre, **Josef Mitmasser** für 5 Jahre (bei der Festsitzung entschuldigt), **Melitta Schindler** für 5 Jahre und **Karl Zimmerl** für 5 Jahre.



Beamte des Landes prüfen die Gemeinde

Nach mehreren Jahren haben die Beamten der Landesregierung wieder unsere Gemeinde und den Gemeindeverband der Wasserversorgungsanlage Marbach-Klein-Pöchlarn geprüft. Innerhalb von drei Wochen wurden alle Unterlagen, Beschlüsse, Protokolle und die Buchhaltung genauestens überprüft. Bei einem 2.000.000,- Euro Haushalt eine umfangreiche Aufgabe.

Ihr Resümee über die finanzielle Situation der Gemeinde deckt sich vollinhaltlich mit meiner Meinung, die ich mit dem Rechnungsabschluss für das vorangegangene Jahr in der Gemeindezeitung veröffentlichte. Der Gemeindehaushalt ist angespannt. Doch eines sei dazu angemerkt. Der Grund dafür liegt nicht darin, dass wir nicht umsichtig wirtschaften. Er liegt in

der Tatsache, dass die Ausgaben bei verschiedenen – von der Gemeinde nicht beeinflussbaren Positionen – unverhältnismäßig steigen. Wie z.B. die Sozialhilfumlage, die Wohlfahrtsumlage, die Kopfquoten für die Schüler in den Hauptschulen und Berufsschulen, die Abwasserbeseitigung, die Kindergartentransporte und vieles mehr.

Unsere Haupteinnahmen sind die Nettoertragsanteile des Bundes an den Steuern. Diese sind in den letzten Jahren sogar um einige Tausend Euro gesunken. Die Getränkesteuer wurde abgeschafft und die Einnahmen aus der Kommunalsteuer sind erheblich rückläufig.

Eine Situation mit der man fertig werden muss. Die Feststellungen der Prüfer beziehen sich

auf die gravierenden Defizite wie bei den Kanalgebühren 18%, Kindergartentransporte, Friedhofsgebühren usw.

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung eine Erhöhung der Kanalgebühren mit einfacher Mehrheit um 10% beschlossen. 2008 wird voraussichtlich die nächste Anpassung kommen müssen. Da wir die Verantwortung für unsere Gemeinde tragen, ist dem Bericht über die Gebarungseinschau auch Rechnung zu tragen, sonst würde die Bedarfszuweisung des Landes Niederösterreich gekürzt werden. Kleinere Anpassungen wurden auch bei den Friedhofsgebühren, der Hundeabgabe und der Aufschließungsabgabe vorgenommen. PR

Finanzausschuss hat seine Tätigkeit aufgenommen

In den letzten Gemeindenachrichten habe ich mitgeteilt, dass wir auch einen Finanzausschuss in Zukunft einsetzen. Der Obmann würde – entsprechend dem Wahlergebnis – der ÖVP zustehen.

Der von den Ausschussmitgliedern als Obmann gewählte **Harald Medl** oder als Ersatz

Alois Elletzhofner lehnten dies ab.

Nun wird der Finanzausschuss durch den Obmannstellvertreter Johannes Kamleithner geführt.

Wie wichtig dieser Ausschuss ist, kann von vielen Gemeinden beispielgebend in Erfahrung gebracht werden. Diese Gemeinden haben bereits einen Finanzaus-

schuss oder sie haben nach der letzten Gemeinderatswahl einen geschaffen. Ein Gremium, in dem wichtige und für die Zukunft maßgebende Vorschläge für den Gemeinderat ausgearbeitet werden.

PR

Kanalisation der Orte Kracking und Auratsberg vor dem Abschluss

Der Kanalbau ist in den beiden Orten abgeschlossen. In Auratsberg ist die Ortsstraße gerade in Arbeit. In Kracking wurde bereits vor einem Jahr die Ortsstraße hergestellt. Diese Straße weist aber noch einige Mängel hinsichtlich des aufkommenden Regenwassers auf. Diese Mängel müssen noch von den Baufirmen behoben werden, sonst gibt es keine Abnahme.

Mit dem Abschluss des Kanalbaues in den beiden Ortsteilen sind 96% der Häuser an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen.

Dafür hat uns die Landesregierung auch ein Lob ausgesprochen. Wir sind anderen Gemein-

den voraus. 34 Objekte im ganzen Gemeindegebiet haben noch keine den gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Abwasserentsorgung.

Für zwei Objekte konnten wir noch einen Kanalstrang bauen und so war es möglich die zwei Häuser von Familie Scattolin am Bußweg an das Netz anzuschließen.

Als vor rund 25 Jahren der Ortskanal gebaut wurde, ist man auf einen Felsen gestoßen und hat den Bau am Bußweg in der Höhe Lederbauer eingestellt. Unsere Mitarbeiter vom Bauhof mit Unterstützung eines entsprechenden Baugerätes der Firma Brachinger haben nunmehr die

Künette hergestellt und die Rohre verlegt.

Für die 32 verbliebenen Objekte hat der Gemeinderat einen Beschluss gefasst und insofern Vorsorge getroffen, als in den nächsten Monaten durch unseren Projektanten explizit für diese Objekte eine kleine Abwasserstudie erstellt wird. Neue Fördermöglichkeiten und Entsorgungsmöglichkeiten nach dem heutigen Stand werden aufgelistet und den Liegenschaftsbesitzern vorgestellt.

Damit haben wir einen wesentlichen Beitrag zur Umweltentlastung für uns und unsere Kinder geschaffen. *PR*

Besuch bei LHStv. Heidemarie Onodi

Mit Vzbgm. Toni Gruber und geschäftsführendem Gemeinderat Johannes Kamleithner haben wir einen Termin bei LH Stv. Heidemarie Onodi vereinbart. Im Dezember hatten wir Gelegenheit mit Heidemarie Onodi wichtige Anliegen unserer Gemeinde wie den Hochwasserschutz, das Freibad und die Förderung für einen neuen Kinderspielplatz zu besprechen. Onodi hat immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und Wünsche und sicherte uns Hilfe zu. *PR*



Kommt das Einkaufszentrum Lechner?

Viele Leute fragen mich wie es nun mit der Baustelle Lechner weitergeht.

Geplant und bereits bauverhandelt ist ein Einkaufszentrum für Marbach. Da eine solch große Investition mit Fremdgeld und über Förderungen finanziert werden muss, ist eine gewisse Vorbereitungszeit notwendig.

Peter Lechner erklärte in einem Gespräch mit mir, dass nun die Finanzierung und Förderung geklärt ist. Das EKZ wird kommen. Ein Stockwerk wird vorerst nicht gebaut. Peter Lechner bestätigte auch wie wichtig ein



Hochwasserschutz für Marbach ist. Jede Finanzierung eines Gebäudes in einem Hochwasserge-

biet stellt eine nicht zu unterschätzende Hürde dar.

PR

Vortrag über Vogelgrippe

Keine Krankheit und kein Medikament haben in letzter Zeit so viele Schlagzeilen gemacht wie die Vogelgrippe und das Grippe-mittel Tamiflu. Entsprechend verunsichert ist auch die Bevölkerung. Um etwas Licht in die Angelegenheit zu bringen veranstalteten wir im Festsaal eine Information für unsere Bevölkerung. **OA Dr. Palmeshofer** (KH Melk) hatte sich dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Er gestaltete seinen Vortrag sehr interessant und aufgelockert. Besorgte Bürgerinnen und Bürger konnten wertvolle Hinweise von Dr. Palmeshofer erhalten.

Sehr geehrter Herr Dr. Palmeshofer, nochmals herzlichen Dank für Ihren Vortrag!





SELBSTSCHUTZ - INFO
NÖ ZIVILSCHUTZVERBAND

Amtliche Mitteilung
 Österreichische Post AG
 Infomail - Entgelt bezahlt

Influenza-Pandemie - eine globale Herausforderung

Klaus Stöhr, Wissenschaftler der Weltgesundheitsorganisation (WHO), warnt: „Eine Influenzapandemie ist unausweichlich. Wann diese ausbricht, ist nur noch eine Frage der Zeit“.

Influenzapandemien treten statistisch alle 20 bis 30 Jahre auf. Voraussetzung dafür ist ein neuer Erreger mit verändertem Erbgut, dem unser Immunsystem mangels Antikörper keinen Schutz bietet. Da wir seit mehr als 37 Jahren von Pandemien verschont blieben, sind auch statistisch die Chancen für eine neue Krankheitswelle gestiegen. Durch die mittlerweile grenzenlose Mobilität (Flugverkehr) wird deren Eingrenzung erschwert.

Die Vogelgrippe, eine fast ausschließlich unter Vögel ausbrechende Erkrankung, könnte bei der Entwicklung eines neuen Pandemievirus eine wichtige Rolle spielen. Wenn dieser Vogelgrippevirus (H5N1) sich mit einem menschlichen Influenzavirus verbindet, kann sich dieser so verändern, dass er von Mensch zu Mensch übertragen wird. Erst nach Auftreten dieses noch unbekanntes Virus kann ein wirksamer Impfstoff entwickelt werden.

Weder konkrete Merkmale, noch die Höhe des Ansteckungsrisikos eines künftigen Pandemievirus kann eindeutig vorhergesagt werden. Um Lösungen zu finden, müssen Szenarien entwickelt werden, die sich verantwortungsbewusst am schlimmsten Fall, dem „worst case“ orientieren. Die WHO geht von einer Erkrankungsrate von 20 bis 50 % der Weltbevölkerung aus. Deshalb fordert die WHO jedes Land auf, vorsorglich einen Aktionsplan für die Influenzapandemie zu erarbeiten. Österreich hat mit entsprechenden Plänen auf Bundes- und Landesebene die Voraussetzungen für die professionelle Pandemiebewältigung bereits geschaffen.

Influenza

Die Influenza (echte „Grippe“ - nicht zu verwechseln mit dem „grippalen Infekt“) ist eine seit Jahrzehnten bekannte Infektionskrankheit des Menschen, die in Österreich in jedem Winter mit unterschiedlicher Heftigkeit zu Ausbrüchen führt. Influenzaviren sind in der Lage, sich von Epidemie zu Epidemie zu verändern. Damit werden Therapiestrategien und die Entwicklung von Impfstoffen erschwert. Die Übertragung von Influenzaviren zwischen Menschen erfolgt hauptsächlich als Tröpfcheninfektion beim Ausatmen oder Husten und als Schmierinfektion beim direkten Kontakt mit infizierten Menschen oder Gegenständen.

Vorbeugung

Jährlich sterben in Österreich über hundert Menschen an der Influenza. Besonders ältere Patienten mit schlechtem Allgemeinzustand sind gefährdet, weil gleichzeitig auftretende Erkrankungen (z.B. Lungenentzündung) den Körper schwächen. Daher wird älteren Personen empfohlen eine einmalige Pneumokokkenimpfung in Absprache mit dem Hausarzt in Erwägung zu ziehen. Die Gripeschutzimpfung im Herbst ist allerdings jedem anzuraten. Antivirale Medikamente (z.B. Tamiflu®) können prophylaktisch, d.h. zur Verhinderung einer Infektion oder Erkrankung, aber auch therapeutisch nach erfolgter Infektion eingenommen werden, wobei jedoch immer die Angaben des Herstellers zu beachten sind.

Störung im Versorgungssystem

Die Abschätzung der Auswirkungen einer zukünftigen Pandemie ist nur unter Vorbehalt möglich, weil man die Eigenschaften eines Erregers und seine Verbreitung in der Bevölkerung nicht genau vorhersagen kann.

Die Planungen in Niederösterreich richten sich nach den Vorgaben der WHO, wobei im schlimmsten Fall von 300.000 - 800.000 Erkrankungen innerhalb von 4 - 6 Wochen nach erstmaligem Auftreten des Pandemievirus ausgegangen wird. Da schon die jährliche Influenza in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens (Ausfall von Personal) erhebliche Probleme verursacht, sind für eine mögliche Pandemie vorbereitende Planungen in vielen Bereichen zu tätigen:

Es wurden unter anderem Vorsorgen getroffen, dass Personen, die für das Funktionieren der Infrastruktur, der Sicherheit und für die medizinische Versorgung notwendig sind, ihre Tätigkeit auch im Falle einer akuten Ansteckungsgefahr weiter durchführen können. Diese Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit unserer Schlüsselkräfte nutzt uns allen:

- ▲ Rettung, Feuerwehr, Polizei und Behörden, Krankenhauspersonal, Hauskrankenpflege, etc.
- ▲ Versorgungs- und Entsorgungsunternehmen (Trinkwasser, Lebensmittel, Energie, Müllabfuhr).

Unser Tipp: Trotz aller behördlicher Maßnahmen ist Ihre aktive Mitarbeit notwendig um Ihren Haushalt so zu gestalten, dass zumindest zwei Wochen ohne Versorgung von Außen überbrückt werden können!



Vorsorge - Selbstschutz - Tipps

Ansteckung und Verbreitung von Influenza verhindern

- ▲ Vermeiden Sie Menschenansammlungen (Kino, Theater, Märkte, Massenverkehrsmittel. Gehen Sie nur wenn unbedingt notwendig zur Arbeit, Schule oder Universität; schicken Sie Ihr Kind nicht in den Kindergarten)
- ▲ Vermeiden Sie den engen Kontakt zu anderen Menschen, auf Umarmungen verzichten und von erkälteten Personen, wenn möglich, einen Abstand von 1,50 Metern halten
- ▲ Nur unbedingt notwendige Einkäufe tätigen
- ▲ Verwenden Sie nur eigenes Geschirr, Gläser und Besteck
- ▲ Händekontakt vermeiden (Händeschütteln), regelmäßiges Händewaschen nicht vergessen
- ▲ Tragen Sie geeignete Mundschutzmasken
- ▲ Lassen Sie sich und Ihre Kinder mit dem gängigen Impfstoff, der einen Teilschutz vor einem neuen Virus bieten kann, impfen

Wenn Sie dennoch erkranken

- ▲ Kontaktieren Sie Ihren Hausarzt, wenn Sie an sich Symptome der Influenza bemerken
- ▲ Schleppen Sie sich nicht in die Arbeit oder Schule, belasten Sie Ihre Mitmenschen nicht unnötig
- ▲ Wenn Sie in der Arbeit oder Schule Krankheitssymptome bemerken, sollten Sie Ihren Aufenthaltsplatz verlassen, um Ihre Mitmenschen nicht durch ausgehustete, ausgenieste oder „ausgesprochene“ Tröpfchen zu infizieren
- ▲ Vermeiden Sie den engen Kontakt zu nicht infizierten Verwandten und Freunden
- ▲ Verwenden Sie nur Einmal-Taschentücher, die Sie sicher in Plastiksäcken entsorgen
- ▲ Trinken Sie viel Flüssigkeit
- ▲ Vermeiden Sie körperliche Tätigkeit
- ▲ Halten Sie unbedingt Bettruhe ein
- ▲ Nehmen Sie Ihre vorgeschriebene Medikation
- ▲ Vermeiden Sie Aspirin, wenn Sie unter 15 Jahre sind oder bestimmte Gerinnungshemmer einnehmen

Bevorratung

- ▲ Realisieren Sie einen Lebensmittel- und Getränkevorrat für mindestens 2 Wochen, besser für 4 Wochen
- ▲ Bei der Gefahr eines Versorgungsengpasses mit Trinkwasser, ausreichend Wasser für Hygienemaßnahmen bevorraten
- ▲ Schaffen Sie sich eine gut ausgestattete Hausapotheke an
- ▲ Besorgen Sie, wenn möglich, moderne Grippemittel (Neuraminidaschemmer)
- ▲ Verwirklichen Sie einen ausreichenden Vorrat an Hygieneartikel (richtige Hygiene ist bei einer Grippepandemie besonders wichtig)

Ohne Strom geht gar nichts mehr

Bei einem längeren Stromausfall kommt es wie beim „Domino-Effekt“ zum Ausfall weiterer Versorgungssysteme wie zum Beispiel bei:

- Der Wasserversorgung (Ausfall von Pumpen und Wasseraufbereitungsanlagen)
- Den Geschäften (Ausfall der Computerkassen, Waagen, Kühlanlagen - daher keine Einkaufsmöglichkeit)
- Den Transportsystemen (Ausfall von Zügen, U-Bahnen, Signalanlagen, Computeranlagen für die Logistik)
- Heizanlagen (Ausfall von Sicherheitssystemen, Pumpen und Brenner)
- Tankstellen (kein Treibstoff und Heizöl)
- Computernetzen wie Internet oder Firmennetze (daher für viele Firmen keine Bestellmöglichkeiten und somit keine neuen Warenlieferungen)
- Telefon und Handy (ohne Telefon keine Hilfe von Außen und Verbindung zu anderen)
- Der Geldversorgung (Ausfall der Bankomaten, Bankomat- und Kreditkartenkassen)

Organisieren Sie daher Ersatzmöglichkeiten z. B:

Ersatzkochgelegenheit =	Campingkocher
Notbeleuchtung =	Gas- oder Batterielampe
Notheizmöglichkeit =	Petroleum- Gas-Heizgerät

Zusätzliche Selbstschutzmaßnahmen

Für Grippekranken die Spitalshilfe erhalten, wurden krankenhaushygienisch Maßnahmen festgelegt. Da aber die Gefahr besteht, dass viele Erkrankte zu Hause gepflegt werden müssen, sollte das Verhalten in den betroffenen Haushalten auf diese Spitalsmaßnahmen abgestimmt werden. Was für das Krankenhaus richtig ist, kann für den Haushalt nicht falsch sein.

- ▲ Bei jedem Kontakt mit dem Erkrankten sollte zum Schutz vor einer Tröpfcheninfektion ein geeigneter Mundschutz (FFP3 Maske mit Ventil) und ein Augenschutz verwendet werden.
- ▲ Gegen die Gefahr einer Schmierinfektion schützen Handschuhe, die über die Bündchen reichen.
- ▲ Nach Abnehmen der Maske und Ablegen der Handschuhe, die Hände gründlich waschen und mit alkoholischem Desinfektionsmittel reinigen.
- ▲ Für den Patienten vorzugsweise Einmalgeschirr und Einmalbesteck verwenden.
- ▲ Den Patienten in einem eigenen Zimmer unterbringen und wenn möglich eigene Sanitäreinrichtungen (Chemie-WC, behelfsmäßige Waschmöglichkeit) verwenden.
- ▲ Alle Flächen in der Umgebung des Patienten regelmäßig desinfizieren.

Zusätzliche Verhaltensregeln werden im Anlassfall durch die Behörden bekannt gegeben!

Vorsorgeberatung für Diabetiker



Eine Veranstaltung mit Podiumsdiskussion zur Volkskrankheit Diabetes fand in unserem Festsaal statt. Veranstaltet von der NÖ Gebietskrankenkasse Bezirksstelle Pöchlarn.

Bezirksstellenleiterin Lisbeth Kern konnte dafür kompetente Vortragende gewinnen. **OA Dr. Manfred Rohrauer** (KH Waid-

hofen), **Dr. Engelbert Zawadil** (Internist Persenbeug), **Mag. Günter Widy**, **Dr. Gudrun Sadat-Gouche** (beide Bundessozialamt), **Angela Köpke** (Selbsthilfegruppe Melk), **Reinhard Haider** (Diabetikerberatung NÖGKK) und **Josef Rittner** (Öst.Diabetikervereinigung) gaben Auskunft über Diabetes und zeigten Möglichkeiten der Hilfe-

stellung für zuckerkrankte Menschen. Moderiert wurde die Veranstaltung von Max Mayerhofer. Nach den Vorträgen entstand eine interessante Diskussion, in der auch die Fragen der Besucher von kompetenten Leuten beantwortet wurden. Ein herzliches Dankeschön an die Bezirksstellenleiterin Lisbeth Kern! *PR*

Spende an die Volksschule Marbach

Das Chorkonzert „Musik aus Afrika“ unter der Leitung von **Wolfgang Schweiger** war ein voller Erfolg.

Der Reinerlös dieser Veranstaltung in der Höhe von € 1.200,- wurde von BSI GR Wolfgang Schweiger unserer Frau **Dir. Edith Weidum** übergeben. Das Geld wird für die Einrichtung einer schuleigenen Bücherei verwendet.



PC's für die Volksschule Marbach

Die Weiterbildung der Schülerinnen und Schüler auch auf dem Gebiet der EDV wird immer wichtiger. In einem Gespräch mit **Vizebürgermeister Gruber** äußerte **Fr. Direktor Weidum** ihren Wunsch, irgendwann einmal auch in der Volksschule Marbach jede Klasse mit zumindest einem PC ausstatten zu können.

Vzbgm. Toni Gruber nahm dies zum Anlass und überlegte eine Lösung wie dieser Wunsch in Erfüllung zu bringen sei. Nach einigen Überlegungen gelang es ihm nicht nur einen PC pro Klasse zur Verfügung zu stellen,

sondern insgesamt acht PC's, also zwei Geräte pro Klasse zu organisieren. Die Installation

und Übergabe der Geräte an unsere Volksschulkinder erfolgte im Oktober diesen Jahres. *TG*



Sicherheitshinweise der Polizei zu Dämmerungseinbrüchen

Im Herbst setzt die Dämmerung schon zeitig ein. Während viele noch arbeiten, suchen sich Einbrecher am Abend im Schutz der Dunkelheit ihre Tatorte aus. Sie kommt jedes Jahr wieder, die Zeit der Dämmerungseinbrüche. Wie können Sie sich davor schützen?

Hier unsere Tipps:

- Viel Licht – sowohl im Innen- als auch im Außenbereich.
- Beim Verlassen des Hauses oder der Wohnung in einem Zimmer das Licht eingeschaltet lassen
- Bei längerer Abwesenheit Zeitschaltuhren verwenden und unterschiedliche Einschaltzeiten für die Abendstunden programmieren. Im Außenbereich Bewegungsmelder und starke Beleuchtung anbringen, damit sich das Licht einschaltet, wenn sich jemand dem Haus nähert. Vor allem auch Kellerabgänge und Mauernischen gut beleuchten.
- Im Urlaub Nachbarn ersuchen, die Post aus dem Briefkasten zu nehmen, um das Haus oder die

Wohnung bewohnt erscheinen zu lassen. Aus demselben Grund im Winter Schnee räumen oder räumen lassen.

- Keine Leitern, Kisten oder andere Dinge, die dem Täter als Einstiegs- bzw. Einbruchshilfe dienen könnten, im Garten liegen lassen. Außensteckdosen ab- oder wegschalten.
- Lüften nur wenn man zu Hause ist, denn ein gekipptes Fenster ist ein offenes Fenster und ganz leicht zu überwinden (trotz versperrbarer Fenstergriffe). Auch heiztechnisch ist Stoßlüften ökonomischer als permanentes Spaltlüften. Achtung – Versicherungen zahlen in diesem Fall nicht, da kein Einbruch sondern evtl. nur ein normaler Diebstahl vorliegt!
- Nehmen Sie vor der Anschaffung von mechanischen oder elektronischen Sicherungseinrichtungen die kostenlose und objektive Beratung durch die **Kriminalpolizeiliche Beratung** in Anspruch: **Tel. 059133-30-3130**

1. Gesundheitstag in Marbach

Gesundheit ist unser wertvollstes Gut. Man kann sie nicht kaufen aber man kann selbst einiges tun dafür. In Kooperation mit dem Verein „Wir für Marbach“ hat die Marktgemeinde Marbach den 1. Gesundheitstag mit Gesundheitsstraße wo Blutdruck, Cholesterin, Blutzucker und Übergewicht überprüft werden konnte, veranstaltet.

Unsere **Gemeindeärztin Frau Dr. Hössl**, ihr Lebensgefährte **OA Dr. Palmeshofer** und **Dr. Zawadil** standen für unsere Bevölkerung unentgeltlich zur Verfügung. **Rotes Kreuz** und **ASBÖ** standen mit ihren Rettungsautos und überzeugten mit den hervorragend ausgerüsteten Fahrzeugen. Viele Dinge die im Zusammenhang mit der Gesundheit stehen, konnten in der Volksschule besichtigt werden. Auch von Fachleuten konnte Rat eingeholt werden. Ich möchte allen danken die mitgewirkt haben, damit dieser Gesundheitstag veranstaltet werden konnte. *PR*



Matchballübergabe für Nachwuchsfußball SV-Gottsdorf-Marbach-Persenbeug von Johannes Kamleithner an Obmann Stöger Helmut anlässlich des Gesundheitstages 2005.



Citybus vor dem Aus?

In einer Ausgabe der NÖN, Melker Zeitung, wurde vor einiger Zeit berichtet, dass der Citybus, also die Verbindung Marbach – Klein-Pöchlarn – Pöchlarn eingestellt, bzw. kurz vor dem Aus steht. Kurz gesagt, diese Aussage ist unrichtig. Hier ein paar Hintergrundinformationen zu der Entstehung dieses Gerüchtes:

Im Sommer dieses Jahres wurden die Marktgemeinden Marbach und Klein-Pöchlarn vom Bürgermeister der Stadtgemeinde Pöchlarn, Alfred Bergner, zu einer Besprechung bezüglich des Citybusses eingeladen. Bereits zu Beginn des Gespräches erklärte Bgm. Bergner, dass er mit sofortiger Wirkung den Vertrag kündigen möchte und der Citybus sofort einzustel-

len sei. Vzbgm. Gruber erklärte damals, dass dies aus Sicht der Marktgemeinde Marbach überhaupt nicht in Frage kommt. Bgm. Wagner aus Klein-Pöchlarn vertrat die gleiche Meinung. Gleichzeitig wurde Bgm. Bergner darauf hingewiesen, dass bei sofortiger Vertragskündigung eine Pönalezahlung in der Höhe von € 18.000,- fällig wäre und die Gemeinden Marbach und Klein-Pöchlarn mit Sicherheit keinen einzigen Cent dieser Pönale übernehmen würden. Nach längerem Gespräch erklärte Bgm. Bergner, dass er nun doch den Vertrag weiter bestehen lassen möchte. Er möchte aber auch die Linien in der Stadt Pöchlarn neu betrachten bzw. neu organisieren.

Trotz dieser Zusage erklärte Bgm. Bergner im genannten Artikel der Melker Zeitung neuerlich, den Bus einstellen zu wollen. Mittlerweile hat er aber diese Aussage wieder zurückgenommen. Der Verkehrsausschuss der Stadt Pöchlarn hat für die Stadtgemeinde Pöchlarn eine neue Variante ausgearbeitet. Diese Variante geht mit Mitte Dezember in Betrieb.

Für die Marbacher Linie ändert sich nichts. Aufgrund der guten Auslastung dieser Linie von durchschnittlich 500 Fahrgästen im Monat wird hier nichts eingeschränkt oder gar eingespart. Im Gegenteil. Es ist uns gelungen, den Fahrplan des Citybusses besser an den Fahrplan der ÖBB anzupassen. *TG*

1636 Gültig ab: 11.12.2005



1470		Pöchlarn - Klein Pöchlarn - Marbach/D - Pöchlarn Linie I				
Nr	km	Verkehrsstelle Amstetten ☎(0 74 72) 62 11 9	1470 101	1470 102	1470 103	1470 104
		Verkehrsbeschränkungen	✱	✱	Ⓐ	Ⓐ
		Anmerkungen				
		aus WIEN 100	6.33	11.27	14.27	17.20
		aus LINZ 100	6.34	11.32	14.32	17.32
1	0	Pöchlarn Bahnhof	6.50	11.35	14.35	17.35
2	0	Pöchlarn Mankestr. EKZ	6.51	11.36	14.36	17.36
3	0	Regensburgerstr./NÖ GKK	6.52	11.37	14.37	17.37
4	0	Pöchlarn Kirchenplatz	6.53	11.38	14.38	17.38
5	2	Pöchlarn Wienerstraße 30	6.54	11.39	14.39	17.39
6	3	Pöchlarn Wienerstraße 50	6.55	11.40	14.40	17.40
7	5	Klein Pöchlarn B3	7.01	11.46	14.46	17.46
8	5	Klein Pöchlarn Bf	7.04	11.49	14.49	17.49
9	9	Krummnußbaum	7.06	11.51	14.51	17.51
10	9	Marbach a.d.Donau	7.08	11.53	14.53	17.53
11	10	Marbach VS Prangerplatz	7.09	11.54	14.54	17.54
12	12	Marbach a/D (Lutz Möbel)	7.10	11.55	14.55	17.55
13	12	Marbach VS Prangerplatz	7.12	11.57	14.57	17.57
14	13	Marbach a.d.Donau	7.13	11.58	14.58	17.58
15	16	Krummnußbaum	7.15	12.00	15.00	18.00
16	18	Klein Krummnußbaum Nr.180/187	7.17	12.02	15.02	18.02
17	18	Klein Pöchlarn Bf	7.19	12.04	15.04	18.04
18	19	Klein Pöchlarn B3	7.22	12.07	15.07	18.07
19	19	Pöchlarn Wienerstraße 50	7.28	12.13	15.13	18.13
20	20	Pöchlarn Wienerstraße 30	7.29	12.14	15.14	18.14
21	21	Pöchlarn Bahnhof	7.30	12.15	15.15	18.15
		nach LINZ 100	7.36	12.27	15.27	18.27
		nach WIEN 100	7.39	12.38	15.38	18.38
22	22	Pöchlarn Mankestr. EKZ	7.31	12.16	15.16	18.16
23	22	Regensburgerstr./NÖ GKK	7.32	12.17	15.17	18.17
24	23	Pöchlarn Kirchenplatz	7.33	12.18	15.18	18.18
25	23	Pöchlarn Bahnhof	7.35	12.20	15.20	18.20

Ⓐ = Werktag außer Samstag

✱ = Werktag

„Formen zeichnen und malen, um die Dinge der Welt besser zu begreifen

Die Marbacherin **Trude Moser-Elsinger**, hat diesem Motto gehorchend, ihr Leben der Kunst gewidmet. Heute kann sie auf ein überwältigendes Lebenswerk zurückblicken. Trude Elsinger hat sich der darstellenden Kunst zugewandt um die Dinge der Welt besser zu begreifen. Wenn man ihre Bilder und Plastiken betrachtet, spürt man, dass diese Frau in ihrem Bemühen die Welt zu begreifen, dank ihrer Kunst, sehr, sehr weit gekommen ist. Die so erlangte Weisheit dieser bewundernswerten Marbacher Frau manifestiert sich in Bildern und Plastiken von eindringlicher, feinsinniger und berührender Schönheit.

Das Werk Trude Elsingers konnte aber bisher nicht bewundert werden. Die Künstlerin legte auf Grund ihrer Bescheidenheit

keinen Wert auf Ausstellungen. Die erste große Ausstellung wird aber im kommenden Frühjahr Wirklichkeit. In Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss der Marktgemeinde Marbach wird Trude Elsinger eine Vielzahl ihrer Bilder und Plastiken im Marbacher Festsaal präsentieren. Trude Moser-Elsinger feierte am 6. November diesen Jahres ihren 85. Geburtstag. Wir gratulieren sehr, sehr herzlich.

Wer ist denn nun Trude Moser-Elsinger, werden sich viele fragen? Lassen wir die Künstlerin selber sprechen:



„Trude Moser-Elsinger, geboren 6. November 1920, in Marbach/Donau. Die Eltern Ludmilla und Julius Moser, Gastwirt und Fleischhauer in Marbach, Haus Nr. 7 und Nr. 39.





Ich besuchte die Volksschule in Marbach, die Hauptschule in Groß Weikersdorf, da mein Onkel dort Lehrer war. Ab 15 Jahren war ich im Geschäft der Eltern tätig. Mit 18 wusste ich, dass es mir gegeben war, Menschen abzuformen. Ich zeichnete hinter der Schank die Gäste und modellierte.

Von meinen Verwandten gefördert, und von den Eltern erlaubt, besuchte ich in Wien zuerst eine private Mal- und Zeichenschule. Im Herbst machte ich dann die Aufnahmeprüfung in die Kunstgewerbeschule,

(jetzt Akademie. f. Angewandte Kunst) Bildhauerklasse.

Nach 37 Jahren, zu Kriegsende wurde ein Teil des Gebäudes zerbombt und das Bildhaueratelier vollständig vernichtet. Ein akademischer Holzbildhauer nahm mich danach ein Jahr in die Lehre. Dann richtete ich mir in Marbach in meinem Elternhaus eine Kammer ein und gestaltete alleine weiter.

Das Haus der Verwandten in Groß Weikersdorf war leer geworden. Ich ging dorthin und traf Friedrich Elsinger. Wir heirate-

ten, der Kindersegen stellte sich ein – damit war es mit der Kunstbeschäftigung für viele Jahre vorbei.

Erst nachdem die Familie nach Wien übersiedelte, das vierte Kind herausgewachsen war, begann ich Zeichen- und Bildhauerkurse zu besuchen und mich langsam wieder einzuarbeiten.

Jetzt sind die Kinder schon lange Zeit selbstständig und ich kann, was mir immer ein Bedürfnis war, Formen, Zeichnen und Malen, um die Dinge der Welt besser zu begreifen.“ *LB*

Gemeinsam viele schöne Stunden erleben

Die Marktgemeinde Marbach an der Donau bietet seit vielen Jahren den Menschen aus Marbach aber auch vielen Besuchern aus Nah und Fern, ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Kulturprogramm. Der Kulturausschuss unter der Leitung von **GR Leopold Bierbaumer** hat auch heuer wieder das gemeinsame Erleben von vielen schönen Stunden ermöglicht.

Kabaretttage Marbach im September

Unsere Kabarettgruppe **Firlefanzen** begeisterte mit dem neuen Programm „Blunznschmarrn und Kaisergröstl“ annähernd 1.000 Besucher bei sechs Aufführungen. Diese Kabarettaufführungen in Marbach mausern sich langsam aber sicher zu einem kulturellen Höhepunkt des Bezirkes Melk. Bemerkenswert daran ist, dass das Programm jährlich völlig neu geschrieben und inszeniert wird. Aufführungen gibt es ausschließlich in Marbach. Firlefanzen unter der Leitung von **August Brückler**, Autor **Alois Haider** und die Musik von **Elisabeth Pelz** schreiben Erfolgsgeschichte. Gratulation!

Blues-Konzert mit „Bottle up and Go“

Diese Wiener Bluesgruppe eroberte im Oktober die Musikherzen der Besucher des Marbacher Festsaales im Sturm. Wenn einem Sprichwort gemäß, die



Chorkonzert „Musik aus Afrika“

Liebe durch den Magen gehen soll, dann geht die Liebe zum Blues durch den Bauch, füllt diesen aus und erfasst den ganzen Körper. Diese Musik gehört nicht nur gehört, sondern auch erlebt. Eine Wiederholung dieser Veranstaltung ist geplant. Danke an die Marbacher Initiatoren **GR Wolfgang Schweiger, Spannring Edith, Spannring Georg** und **Mayer Gerhard**.

Der Persenbeuger Gesangsverein „DaChor“ hat mit dem Projekt Musik aus Afrika landesweit auf sich aufmerksam gemacht. Konzerte in ganz Niederösterreich waren die Folge. Im November erklang diese faszinierende Musik im Festsaal Marbach. Die brandneue CD mit dem Titel „Zulu Songs“ konnte im Rahmen dieses Konzertes präsentiert wer-





den. DaChor konnte unter der musikalischen Leitung von GR Wolfgang Schweiger einmal mehr unter Beweis stellen, dass wohl nur die Musik nicht nur Länder sondern sogar Kontinente unterschiedlichster kultureller Traditionen verbinden kann.

Einer Idee von **GR Wolfgang Schweiger** – und dem Umstand, dass DaChor in Marbach unentgeltlich auftrat, ist es zu verdanken, dass der Reinerlös dieser Veranstaltung in der Höhe von € 1200,- der Volksschule Marbach für eine Schülerbibliothek zur Verfügung gestellt werden konnte. Danke an unsere Veranstaltungssponsoren: Fa. Spitznagl, Fa. Tober & Bierbaumer, Raiba Region Melk, Fa. Dorrer, Fa. Medl, Fa. Braun, Fa. Dörr, Fa. Rapunzels Haarstyle, Fa. Murr. LB

Wie geht's weiter?

Am späten Abend des Stefanieta- ges anno 2005 steht die Marbacher UHR wieder auf KULT!!!

Die KULT-UHR ruft CCR-Projekt. Tatort Festsaal Marbach. Die Täter kehren immer wieder an den Tatort zurück. So auch heuer! Marbacher Rocklegende **Wolfgang Wallner & Band**



bringen garantiert die Weihnachtsstimmung zum Kochen! Jeder der schon einmal dabei war, weiß wovon hier die Rede ist.

Marbacher Faschingskehras am Faschingsdienstag! Alle Jahre wieder. Marbachs „Dancing Stars“ treten an zum ultimativen Abtanzen.

Diavortrag von den „Seenomaden“

Der Kulturausschuss in Zusammenarbeit mit dem Marbacher Wassersportclub bringt im Februar 2006 einen neuen Diavortrag von den **Seenomaden**. Nachdem die Seenomaden die ganze Welt bereisen, waren sie auch schon einmal in Marbach. Mit ihrem ersten Vortrag verließen viele Besucher mit akutem Fernweh den Festsaal. Der neue Vortrag wird mit brennender Neugier erwartet.

17. Christkindlmarkt in Marbach

Die Marbacher Wirtschaft hatte sich wieder einiges einfallen lassen und machte heuer den traditionellen Christkindlmarkt zu einem Höhepunkt im Advent.

Viele Besucher, auch aus den Nachbarortschaften, nutzten den 8. Dezember, um unseren stimmungsvollen und wunderschönen Christkindlmarkt zu besuchen.



20. Gemeindegemeinschaften

Unsere 20. Gemeindegemeinschaften finden am Sonntag, dem 19. März 2006, in Lackenhof am Ötscher, Piste Fuchswald statt.

Riesentorlauf mit 1 Durchgang • Start: 10.00 Uhr
Nicht vergessen, schöne Sachpreise warten auf Sie !!!

Sonntag, 19. März 2006

Auf den Spuren der „Bartolomäusnacht“ in Hofamt Priel

Persenbeuger Hauptschüler forschen Zeitgeschichte

„So etwas kann man nicht vergessen!“, erinnert sich **Frau Barbara Weber**, wenn sie über die Ermordung ungarischer Bürger in den letzten Kriegstagen erzählt.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1945 wurden in Hofamt Priel 223 Menschen getötet, weil sie Juden waren. 14 Schüler und Schülerinnen interviewten im Rahmen des Wahlpflichtfaches Geschichte Frau Barbara Weber, die Zeugin dieses Massakers geworden war.

Tage davor hatte ihre Familie Bekanntschaft mit Menschen aus dem Barackenlager in Lanhof gemacht. „Wir haben ihnen Eier und Kartoffeln gegeben, sie hofften bald nach Hause fahren zu dürfen“, erzählte die damals 13-

Jährige. Doch in der Nacht zum 3. Mai wurde die Familie aus dem Schlaf gerissen. SS-Leute hatten Menschen in den Lanhof-Graben gegenüber ihrem Wohn-

überschüttet, jedoch der starke Regen löschte die Flammen. Dass SS-Rollkommando hatte längst auf LKWs den Ort des Grauens verlassen.



Die jungen Geschichtsforscher mit Frau Barbara Weber beim 1993 in Hofamt Priel errichteten Gedenkstein.

haus getrieben. Ich hörte einen lauten Aufschrei. Im Scheinwerfer sahen die Bedauernswerten die auf sie gerichteten Maschinengewehre. Den Salven folgten gezielte Pistolenschüsse. Die Leichen wurden mit Benzin

Nachdem die verbliebenen Dokumente und Wertsachen der Toten im Hause der Familie Brandstetter sichergestellt worden waren, begrub man die angekohlten Leichen in Lanhof. Anfangs der 60er Jahre wurden die Reste der sterblichen Überreste in den Judenfriedhof nach St.Pölten über-

führt.

Bereits im vergangenen April gedachten Schüler und Schülerinnen der Umgebung in einem gemeinsamen Projekt den Opfern der „Bartholomäusnacht“ in Hofamt Priel.

Herzlichen Glückwunsch zum festlichen Anlass

BACHLER Loreen, Friesenegg 11
SIEDL Nils, Krummnußbaum 175
HOFBAUER Michelle, Krummnußbaum 22
PICHLER Emily Marie, Krummnußbaum 175
MAYER Helena, Krummnußbaum 164



Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

OTTINA Anna und Alexander, Auratsberg 45

80. Geburtstag

RENNER Anna, Friesenegg 16
HIRWEG Elfriede, Krummnußbaum 116
MAYER Hermine, Auratsberg 12
WALLNER Henriette, Krummnußbaum 56
HASELBERGER Johann, Auratsberg 52

85. Geburtstag

REITLER Theresia, Auratsberg 38
STÖGMAYER Ludwig, Krummnußbaum 91
WEISS Hermine, Marbach 41
ELSINGER Gertrude, Marbach 39



Ein gesegnetes Weihnachtsfest
und
viel Glück für das Jahr 2006



wünschen

*der Gemeindevorstand, die Gemeinderäte,
die Gemeindebediensteten und Ihr Bürgermeister!*

† Wir trauern um unsere verstorbenen Mitmenschen †

BURGSTALLER Franz, Auratsberg 42
MITMASSER Franz, Krummnußbaum 103
EBNER Rudolfine, Krummnußbaum 160

MEIXNER Emilie, Marbach 50 (LPH Ybbs)
PACHNER Veronika, Auratsberg 9
PANDION Johann, Granz 40